



## ZUR PERSON

Fachbereich:	<b>Medizin</b>
Studienfach:	<b>Medizin</b>
Heimathochschule:	<b>Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg</b>
Nationalität:	<b>Deutsch</b>
Praktikumsdauer (von ... bis ...):	<b>03/2020-06/2020</b>

## PRAKTIKUMSEINRICHTUNG

Land:	<b>Spanien</b>
Name der Praktikumsrichtung:	<b>Hospital General Universitario de Alicante</b>
Homepage:	<b><a href="http://alicante.san.gva.es/">http://alicante.san.gva.es/</a></b>
Adresse:	<b>Calle Pintor Baeza 12, 03010 Alicante</b>
Ansprechpartner:	
Telefon / E-Mail:	

## ERFAHRUNGSBERICHT (ca. 3 Seiten + ggf. weitere Fotos)

### 1) Praktikumsrichtung

*Bitte beschreiben Sie kurz Ihre Praktikumsrichtung.*

Das HGUA ist das Universitätsklinikum der Universidad Miguel Hernández de Elche und hat aktuell ca. 4000 Mitarbeiter. Es bietet - vergleichbar mit einem deutschen Maximalversorger-Krankenhaus alle medizinischen Fachbereiche an, übernimmt aber auch die Basisversorgung. Da im spanischen Gesundheitssystem eine

starke Trennung zwischen öffentlichen und privaten Kliniken besteht, ist das HGUA zusammen mit einem weiteren Maximalversorger das einzige öffentliche Krankenhaus der Stadt Alicante.

## 2) Praktikumsplatzsuche

*Auf welchem Weg haben Sie Ihren Praktikumsplatz gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

## 3) Vorbereitung

*Wie haben Sie sich auf das Praktikum vorbereitet (sprachlich, interkulturell, fachlich, organisatorisch etc.)? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Sprachlich: Die wichtigsten Begriffe des jeweiligen Fachbereichs sollte man vor Beginn beherrschen, außerdem habe ich eine kurze Liste mit gängigen Abkürzungen aus dem Krankenhaus vorher erstellt, das mindert den Effekt "neue Station+neue Sprache" zumindest ein wenig ab. Im Stationsalltag ist dann ein kleines Taschenwörterbuch "Medizinisches Spanisch" oder ein eigenes Wörter-Sammelsurium ganz hilfreich. (Online werden oft fünf Übersetzungen angeboten, man muss dann erst rausfinden, welche wohl am passendsten ist.)

Fachlich habe ich mich nicht anders vorbereitet, als für ein deutsches PJ-Tertial auch. Schnelle Nachschlagewerke sollte man evtl. als E-Book bereits zu Hause runterladen und am besten noch einmal aktualisieren. Man hat während eines PJ-Tertials in Spanien auch mehr Zeit, Dinge nachzulesen.

## 4) Unterkunft

*Wie haben Sie Ihre Unterkunft gefunden? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

<https://www.pisocompartido.com/>

Die Seite bietet viele, aktuelle und auch kurzfristige Angebote, eine Registrierung ist nicht nötig. Oft kann man direkt den Vermieter anrufen oder über WhatsApp kontaktieren.

Einen Monat vorher zu suchen hat vollkommen ausgereicht, man muss nur mit der spanischen Verbindlichkeit umgehen können;) Weiter im Voraus stehen insbesondere in kleineren Städten oft noch gar nicht viele Anzeigen online.

## 5) Praktikum

*Bitte beschreiben Sie die während Ihres Praktikums bearbeiteten Aufgaben und/oder Projekte. Wie erfolgte die Betreuung und Integration? Wie waren die Arbeitsbedingungen? Gab es besonders positive oder auch negative Erfahrungen?*

Das Tertial fiel genau in die Corona-Zeit im Frühjahr 2020, damit liefen viele Dinge etwas anders als geplant. Der generelle Ablauf eines PJ-Tertials in Spanien ist nach Absprachen vor Ort dennoch vergleichbar mit dem in Deutschland. Auf allen Stationen, die ich kennen lernen durfte, beginnt der Tag mit einer Frühbesprechung. Danach teilt sich (bei den besuchten chirurgischen Stationen) das Team in einen Teil, der die Stationsarbeit übernimmt, einen Teil, der in den OP geht, und einen Teil, der die Ambulanzen betreut. Als Student soll und darf man in jedem Bereich hospitieren bzw. mitarbeiten, die Einteilung erfolgt oft nach Interesse und sehr spontan. Blutentnahmen, Flexülen etc. sind grundsätzlich Aufgabe der Pflege, bei Interesse kann man also mitgehen, muss aber nicht.

Je nach Fachgebiet gab es Studienaufgaben (z.B. Nachlesen eines Papers). Auf der Station, auf der man am längsten war, sollte am Ende eine Patientenfallvorstellung erfolgen. Die Vorstellung und Bewertung erfolgte am Ende vor dem Kollegium der Station. Die Anleitung ist überaus freundlich und hilfsbereit und die "Prüfungen" hatten immer ein angenehmes Lernklima. Insgesamt kann man schon sagen, dass in spanischen Krankenhäusern ein freundlicheres und etwas offeneres Arbeitsklima herrscht. Studenten der Medizin (wie auch der Pflege) wurde immer herzlich empfangen, man darf sich sehr viel mit ansehen und Fragen wurden immer gern beantwortet und diskutiert.

## 6) Erworbene Qualifikationen

*Welche Qualifikationen und Fähigkeiten haben Sie während des Praktikums erworben bzw. verbessert?*

V.a. lernt man natürlich sprachlich eine Menge dazu, insbesondere fachsprachlich. Durch das viele Latein in der Medizin sind i.d.R. Diagnosen, Diskussionen über Anatomie etc. schnell nachzuvollziehen.

Fachlich kann man in Spanien auch eine Menge dazu lernen, wenn man Interesse zeigt. Das "rotatorio", also eine Art Äquivalent zum PJ ist deutlich theoretischer ausgerichtet. Dies ist zwar erst einmal ungewohnt, aber man hat so die Chance, sich wirklich noch einmal in Ruhe mit ein paar Grundlagen (z.B. Anatomie, Mikrobiologie, Differenzialdiagnosen,...) zu beschäftigen.

Selbstständige Arbeit auf Station wird unterstützt, Einträge in Arztbriefen und Akten werden i.d.R. nachkorrigiert, sodass man auch dabei etwas lernen kann.

## 7) Landesspezifische Besonderheiten

*Gibt es im Zielland besondere Bestimmungen für Praktika, die für Sie relevant waren (z.B. Wohngeld, Convention de Stage)? Wenn ja, welche? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

Keine expliziten Besonderheiten. Man muss sich auf die gleiche Bürokratie einstellen, die man auch aus Deutschland kennt. Das ist mal unterhaltsam, mal nervig und lässt sich oft am Besten persönlich vor Ort regeln.

## 8) Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis (nur für internationale Studierende)

*Welche Vorbereitungen mussten Sie in Bezug auf Visum, Arbeits- und Aufenthaltserlaubnis treffen? Gibt es empfehlenswerte Links oder andere Tipps?*

keine

## 9) Sonstiges

*Gibt es noch etwas, das Sie anderen Studierenden mitteilen möchten?*

## 10) Fazit

*Wie lautet das Fazit zu Ihrem Erasmus-Praktikum?*

Ein PJ-Tertial in Spanien zu machen, kann sicherlich viele Gründe haben. Oft sind die Arbeitszeiten hier etwas flexibler als man sie aus Deutschland kennt. Dieses Tertial aber deshalb nur als "Erholung" zu nutzen, dafür wäre es mir wirklich zu schade gewesen. So nette Stationen, guten Unterricht und vielfältige Möglichkeiten, neue Dinge zu sehen und ausführlich und mit großem Vergnügen erklärt zu bekommen, habe ich in Deutschland bisher nicht erlebt. Wenn man das ganze Tertial dort macht, kann man sich im Verlauf das Vertrauen der Station erarbeiten und zunehmend mehr Dinge selbstständig machen.

Ein PJ-Tertial im Ausland ist mit einem erheblichen Mehraufwand an Organisation und Bürokratie verbunden und es kann anstrengend sein, nur über das Wochenende zwischen zwei Tertialen den Umzug nach Spanien und zurück zu realisieren. Dennoch habe ich es (trotz Corona-Chaos) nicht bereut, dorthin gegangen zu sein. Gerade in dieser Zeit bekam man noch einmal verdeutlicht, dass viele Dinge in Spanien doch nicht so einfach und schnell verfügbar sind wie in Deutschland und das Personal entgegen allen Klischees oft härter arbeiten muss für deutlich weniger Gehalt. Der angenehme Umgang im Kollegium ermöglicht einem noch einmal ganz neue Perspektiven, man kann sehr viel (sprachlich, interkulturell aber auch medizinisch) lernen, sodass dieses Tertial für mich eine echte Bereicherung war.

---

### Einverständniserklärung:

Ich bin mit der Veröffentlichung dieses Erfahrungsberichts auf der Webseite des Leonardo-Büros Sachsen-Anhalt einverstanden.

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass sowohl das Leonardo-Büro Sachsen-Anhalt als auch dessen Partnerhochschulen in Sachsen-Anhalt diesen Erfahrungsbericht zur Bewerbung des Auslandspraktikums und zur Imagepflege nutzen dürfen (Veröffentlichung von Text und Fotos über soziale Netzwerke, z.B. Facebook, Twitter, Instagram):  ja  nein

Ich versichere, dass die verwendeten Fotos Rechte anderer Personen oder Unternehmen nicht verletzen (Persönlichkeitsrechte, Urheberrechte etc.).

---

Bitte senden Sie diesen Bericht per E-Mail an [julia.schubert@ovgu.de](mailto:julia.schubert@ovgu.de)!

Mögliche Dateiformate: [.doc], [.docx], [.rtf], [.odt].